

Bäume, „Bärte“, alte Bunker

Hans-Joachim Andres organisiert Wanderung zum einstigen Sperrzeugamt im Hinzel – Tour ausgebucht – Wiederholung geplant

HEINSCHENWALDE. Seit vielen Jahren beschäftigt sich der pensionierte Tierarzt Dr. Hans-Joachim Andres aus Frelsdorf mit dem ehemaligen Sperrzeugamt Heinschenwalde. Um an die bewegte Geschichte vom größten Marinewaffenarsenal des Zweiten Weltkrieges im Hinzel bis zum Nachkriegs-Dorf mit seinen vielfältigen Gewerbebetrieben zu erinnern, hat er eine vielseitige Wanderroute ausgearbeitet, die auf dem Gleisbett der alten Feldbahn vom Bahnhof Heinschenwalde durch das ehemalige militärische Sperrgebiet und wieder zurück zum Bahnhof führt.

Auf der ersten „Öko-Wanderung“ der Bildungsinitiative „Die blaue Leiter“ sollten neben der Geschichte auch die Natur und die Ökologie entlang der Strecke Berücksichtigung finden. In Absprache mit Kurt und Gunda Koopmann aus Bremervörde und Hedi Dankowski aus Hipstedt wurde ein Wandertermin festgelegt. Das Interesse war groß, binnen kurzer Zeit war die Wanderung ausgebucht. Es gab sogar eine Warteliste.

Auf den Spuren der Bahn

Nach Haltepunkten an der alten Bremerhavener Straßenbahn am Bahnhof sowie dem ehemaligen Torfwerk Strenge und der imposanten Laderampe aus dem Zweiten Weltkrieg ging es im großen Bogen zur gut erhaltenen „Haselnussbrücke“ über die Geeste. Dort verwies Wanderführer Andres anhand verschiedener Kriterien auf die „die schlechte Wasserqualität der Geeste, hauptsächlich verursacht durch die Abwasserbelastung aus den Hipstedter Klärteichen“, wie er sagte.

Auf dem weiteren Weg in das Gelände des ehemaligen Sperrzeugamtes probierten die Teilnehmer links und rechts des Weges essbare Kräuter wie beispielsweise Knoblauchsrauke und Wiesen-

» Es hat viel Spaß gemacht, der netten Gruppe Zusammenhänge aus Geschichte, Natur und Ökologie zu erläutern.«
Hans-Joachim Andres



Dr. Hans-Joachim Andres (links) mit der Wandergruppe vor einem alten Bunker im ehemaligen Sperrzeugamt im Hinzel.

Foto: Hedi Dankowski

schaumkraut. Reinhard Lott aus Oerel konnte sich die humorvolle Frage an Joachim Andres nicht verkneifen: „Gibt es eigentlich auch etwas, das du vom Wegesrand nicht isst?“ Ja, erfuhr er, um ungeeignete und sogar giftige Kräuter sollte man tunlichst einen Bogen machen.

Dann lernten die Teilnehmer etwas über die Sprache der Bäume, wie die „Chinesenbärte“ an den Baumstämmen entstehen und was Bündelbäume sind. Die Gruppe konnte sich von der erfolgreichen Waldverjüngung im Hinzel überzeugen, aber auch das Borkenkäfer-Problem der Fichten wurde angesprochen. „Und wo der honigsuchende Dachs die Waben von Hummeln ausgräbt, das können die Wanderer nun auch erkennen“, berichtet Andres.

Die ersten der insgesamt über 100 von den Engländern nach Kriegsende gesprengten Bunker tauchten als große Erdhügel auf, alle verbunden durch das spin-

nenartige Netz der ehemaligen Feldbahn. Aber auch abgeräumte Bunker waren zu sehen, deren Beton damals mühsam von Hand zerkleinert und anschließend als wertvoller Schotter für Wege und Fundamente genutzt wurde. Die am besten erhaltene Bunkerwand hinter als Hintergrund für das Gruppenfoto. Weiter ging der Weg ins Herz des früheren Walddorfes, wo

» Obwohl ich in Hipstedt aufgewachsen bin und sogar kurzfristig in der Waldschule war, haben diese Wanderung und der anschließende Lichtbildervortrag so manche Erinnerungen hervorgerufen und ich konnte viele neue Infos mitnehmen.«
Hedi Dankowski, Hipstedt

1947 in die ehemaligen Munitionsfabriken zunächst das Waldkrankenhaus einzog, in dem bis 1954 viele Patienten gepflegt wurden. Danach übernahm die landwirtschaftliche Lehranstalt „DEULA“ diese Gebäude. Bis 1965 wurden hier junge Männer an Landmaschinen geschult. Daneben siedelten sich ab 1947 etliche Gewerbebetriebe an, so dass im Hinzel-Dorf bis zu 350 Menschen wohnten und beschäftigt waren. Und eine Wanderin erinnerte sich: „Hier hat unser Opa mal gearbeitet“.

„Auch die Bremervörder Bau-

firma Schröder startete als erfolgreiches Unternehmen im Hinzel“.

» Für mich war dieser Tag Geschichts- und Naturkunde zum Anfassen und gleichzeitig Heimatkunde vor unserer Haustür.«
Gunda Koopmann, Bremervörde

wusste Andres zu berichten. „Aus Kies und Bunkerschotter fertigte man neuartige Betondecken, die in der Aufbauphase guten Absatz fanden. In weiteren Betrieben wurden Kleider, Lebensmittel, Handschuhe, Lederartikel und vieles anderes gefertigt.“

1951 zogen in die Waldschule im Hinzel 120 Kinder ein und im Moorhof gegenüber vom Sperrzeugamt lebten 130 Flüchtlinge auf engstem Raum. „Da viele Pachtverträge nicht verlängert wurden, verließen die Firmen bis Mitte der 1960er-Jahre den Hinzel und der Zivile Bevölkerungsschutz sowie das Technische Hilfswerk benutzen die Gebäude vorübergehend. Nach und nach wurde jedoch bis auf wenige Ausnahmen alles abgerissen und die Wanderer mussten schon genau hinschauen, um die Spuren der ehemaligen Gebäude noch zu erkennen.“

Über die neue Geestebücke ging es dann auf dem ehemaligen Gleisbett am Heinschenwall vorbei zurück zum Bahnhof. Anschließend stärkten sich die Teilnehmer bei Kaffee und Kuchen im Kunstmuseum der „Blauen Leiter“, bevor Joachim Andres in einem Lichtbildervortrag die Entwicklung des ehemaligen Sperrgebietes noch einmal Revue passieren ließ und die Eindrücke mit historischen Fotos und Karten vertiefte.

» Diese Wanderung hat dazu beigetragen, dass die Erinnerung an das damalige Leben in diesem vergessenen Dorf wachgehalten wird. Sicherlich besteht in dieser Region ein großes Interesse an dieser spannenden Geschichte aus der Kriegs- und Nachkriegszeit.«
Kurt Koopmann, Bremervörde

» Da die Wanderung großen Anklang fand, wird es mindestens eine Wiederholung geben. Weitere Infos und Anmeldungen unter 04768-922050 oder www.die-blaue-leiter.de

„Ohne Schnickschnack“

Heimatverein: Sommerfest in Plönjeshausen

PLÖNJESHAUSEN. Viel Neues gibt es zu entdecken auf dem Heimathausgelände in Plönjeshausen: Das verspricht der örtliche Heimatverein in einer Pressemitteilung. An den kommenden Sonntagen zwischen 14 und 17 Uhr könne das Museumscafé besucht werden.

Weiter es: „Die Stadt Bremervörde hat neue Spielgeräte installiert und mit finanzieller Hilfe der Volksbank Osterholz und der Sparkasse Rotenburg Osterholz wurden neue Sitzgelegenheiten angeschafft. Das Sommerfest findet am 29. Juni statt. Die erste urkundliche Erwähnung Plönjeshausens vor 575 Jahren im Jahre 1444 feiert der Heimatverein „ohne Schnick-Schnack – mit Wurst und Bier“ am Samstag, 29. Juni. Gestartet wird ab 14 Uhr mit einem Spaß-Mini-Fußball-Turnier. Wer mitspielen möchte: Informationen zur Anmeldung gibt es auf www.ploenjeshausen.net.“

Höhepunkt soll am Abend der Live-Auftritt von „White Star“ sein, einer Cover Band, „die mit den Top-Hits großer Frauenstimmen die Museums-scheune rocken wird“, wie der Heimatverein weiter ankündigt. „Der Eintritt ist frei, und für die Versorgung mit Speisen und Getränken wird zu familienfreundlichen Preisen gesorgt sein.“ (bz)

Natur- und Erlebnispark

Karten für Führung im „Café Dunkel“

BREMERVÖRDE. Das Café Dunkel öffnet wieder für Besucher. Am Freitag, 21. Juni, findet ab 18 Uhr eine einstündige Führung statt. „Wagen Sie den Schritt in die Dunkelheit“, heißt es in einer Pressemitteilung der Natur- und Erlebnispark GmbH. „Erfahren Sie als ‚blinder‘ Sehender, was es heißt, in völliger Dunkelheit zurechtzukommen zu müssen. Sie werden erstaunt sein, wie sich Ihre anderen Sinne in der Dunkelheit intensivieren.“

Zum Ablauf heißt es weiter: „Nachdem Sie Ihren Platz im Dunklen gefunden haben, dürfen Sie erst einmal Ihren Geschmackssinn mit kleinen Snacks testen. Im Führungspreis von 9,50 Euro pro Person sind ein Cocktail oder ein alkoholfreies Kaltgetränk enthalten.“

Karten gibt es im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Natur- und Erlebnispark Bremervörde GmbH und in der Tourist-Information Bremervörde, Telefon 04761/987150. (bz)

Nachbarkreise Kreis Stade

Dampfzug fährt zu Pfingsten

DEINSTE. Das Deutschen Feld- und Kleinbahnmuseum in Deinste nimmt am Pfingstwochenende wieder den Dampfbetrieb auf. Am Sonntag und Montag, 9. und 10. Juni, finden von 10.40 bis 15.40 Uhr stündlich Fahrten mit der Dampflok Henschel von 1927 statt. Mit der Lok von 1927 geht es im Heeresfeldbahnwagen von 1919 vom historischen Deinstener Modellbahnhof durch die Stader Feldmark nach Lütjenkamp-Museum und zurück. Der Ausflug dauert etwa 50 Minuten, und für das schöne Wohl ist gesorgt. „Bei leblichem Wetter sind Fahrten ans neue Streckenende stündlich von 11.10 bis 16.10 Uhr vorgesehen. Umsteigemöglichkeit vom Dampf- zum Lorenzug und umgekehrt in Lütjenkamp. (bz)

22 Polizisten steigen eine Stufe höher auf Beförderungstreppe

Feierstunde in Rotenburg: Urkunde auch für Bremervördes Wachenleiter

RO滕BURG/BREMERVÖRDE. Am Mittwoch sind 22 Polizistinnen und Polizisten mit Wirkung zum 1. Juni im Hause der Polizeiinspektion Rotenburg befördert worden. „Aus Kommissaren und Kommissarinnen wurden Oberkommissare/Oberkommissarinnen, und aus Oberkommissaren und -kommissarinnen wurden Hauptkommissare und -kommissarinnen“, berichtet Polizeisprecher Heiner van der Werp.

Die neuen Oberkommissare heißen: Judith Wiemann (Bremervörde); Torsten Brandt (Zeven); Birgit Hauschild-Dreyer, Magdalena Koch, Christian Wolfs, Pia Kostbade und Timo Vogeler (alle Rotenburg).

Zu Hauptkommissaren wurden befördert: Daniela Becker, Thomas Heidemann, Ralf Kaese, Fred Krüger, Ingrun Joll und Axel Henkel (Rotenburg); Timo van Dam und Rolf Meyer (Zeven) sowie Michael Schröder und Tanja Schröder (Bremervörde).

Eine besondere Überraschung erlebten Zevens Kommissariatsleiterin Andrea Schürmann und Bremervördes Kommissariatsleiter Gerd Groeneveld. Beide beförderten zunächst ihre Kolleginnen und Kollegen. „Unerwartet waren dann die Dienststellenleiterin und ihr Kollege aus dem



Diese Ordnungshüter haben auf der „Beförderungstreppe“ bei der Polizeiinspektion Rotenburg eine weitere Stufe erklommen.

Foto: Polizei

Nordkreis an der Reihe. Andrea Schürmann erhielt aus den Händen von Petra Guderian, der stellvertretenden Inspektionsleiterin, die Urkunde zur Ersten Kriminalhauptkommissarin. Gerd Groeneveld wurde zum Ersten Polizeiinspektionshauptkommissar befördert“, so van der Werp.

Einen glücklichen Tag erlebte auch die junge Familie Strohbach aus Waffensen. Die Polizeikommissare Janna Strohbach und ihr

Ehemann Sebastian Strohbach kamen mit ihrem erst zwei Wochen alten Sohn Thore zur Beförderung zur Oberkommissarin und zum Oberkommissar. „Janna Strohbach versieht ihren Dienst im Einsatz- und Streifendienst der Rotenburger Polizei. Ihr Mann arbeitet bei der Autobahnpolizei Sittensen. Die gemeinsame Freude war dem Trio anschließend deutlich anzusehen“, so van der Werp. (bz)



Yvonne Janda überreicht Martin Knacke (Zweiter von rechts) die Dankesurkunde des niedersächsischen Innenministers. Hans-Jürgen Behnken (rechts) und Stadtbrandmeister Nils Schwarz (rechts) gratulierten. Foto: bz

Minister Pistorius dankt Beverns Wehr

Einsatz beim Moorbrand in Meppen gewürdigt

BEVERN. Im September kam es nach Raketentests auf dem Gelände der Wehrtechnischen Dienststelle 19 bei Meppen zu einem Brand. Auf etwa 1000 Hektar brannte das Moor, das sich auf dem ausgedörrten Boden schnell ausbreiten konnte. Es folgte ein tagelanger Großeinsatz von zivilen Kräften, vor allem aber von Feuerwehr und Technischem Hilfswerk (THW). Erschwert wurde der Einsatz dadurch, dass die Bundeswehr die Lage zunächst unterschätzte, wie es in einer Mitteilung der Stadt Bremervörde heißt. Der Landkreis Emsland rief den Katastrophenfall aus. In

Spitzenzeiten waren mehr als 1700 Kräfte vor Ort mit der Brandbekämpfung beschäftigt. Von der Bereitschaft Nord war auch die Feuerwehr Bevern im Einsatz. Die stellvertretende Ordnungsamtsleiterin der Stadt Bremervörde, Yvonne Janda, überreichte jetzt an Martin Knacke (Zweiter von rechts) von der Beverner Feuerwehr eine Dankesurkunde vom niedersächsischen Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius. Stadtbrandmeister Nils Schwarz und der scheidende Brandschutzabschnittsleiter Hans-Jürgen Behnken gratulierten. (bz)